

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
„ „ Halbjahr 7 „ 50 „ 8 „ 70 „
„ „ Vierteljahr 4 „ 50 „ 5 „ 50 „
„ „ einen Monat 2 „ 20 „ 2 „ 50 „

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 80 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoucen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N^o 137.

Freitag den 18. Mai

1877

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thuen gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamte und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

233. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Lästner.

Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

1. Ouverture zu „Carlo Broschi“ Auber.
2. „Die Fischerinnen von Procida“, Tarantelle Raff.
3. Polichon-Quadrille Jos. Strauss.
4. Marche et Cortège aus „Die Königin von Saba“ Gounod.
5. Ouverture zu „Die Zauberflöte“ Mozart.
6. Kaiserstadt-Walzer Abt.
7. Potpourri aus Meyerbeer's „Robert der Teufel“ Gungl.
8. Im Sturmschritt, Schnell-Polka Joh. Strauss.

Rundschau:

Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heidenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygiea-Gruppe
Schiller-,
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capelle.
Nereberg-
Fornisch.
Platte.
Wartthurm.
Ruine
Sonnenberg.
&c. &c.

234. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Lästner.

Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

1. Huldigungsmarsch R. Wagner.
2. Ouverture zu „Macbeth“ Spohr.
3. Paraphrase über das Lied „Wie schön bist du“ Neswada.
4. Dorfschwalben aus Oesterreich, Walzer Jos. Strauss.
5. Ouverture zu „Fidelio“ Beethoven.
6. Waldvöglein, Idylle Doppler.
7. Fantasie aus Wagner's „Lohengrin“ Hamn.
8. Husarenritt Spindler.

Feuilleton.

Der Diener Humboldt's.

Man schreibt aus Pressburg:

Heute, am Todestage Alexander Humboldt's, ist dessen vieljähriger Diener und Gefährte, Johannes Seifert, im Alter von 77 Jahren hier verschieden.

Seifert, der Humboldt auf vielen grossen Reisen begleitete und durch seine Treue und Anhänglichkeit sich die Zuneigung, man darf sagen die Freundschaft des unsterblichen Forschers erwarb, lebte seit mehreren Jahren in Pressburg in guten Verhältnissen, da er vom preussischen Staate eine Pension bezog und auch im Testamente Humboldt's reichlich bedacht worden war. Die Leiche wird nach Berlin zur Bestattung überführt.

Humboldt betrachtete Seifert's Frau und seine schönen Töchter, die vor zwanzig Jahren eine Rolle in der Berliner Gesellschaft gespielt haben, beinahe als seine eigene Familie. Seifert erwarb sich in der Stellung eines Vertrauten und Kammerdieners ein ganz beträchtliches Vermögen, und von seinen beiden Töchtern hat die eine einen Officier, die andere einen Rittergutsbesitzer geheirathet.

Die Töchter Seifert's, die auf Humboldt's Kosten eine glänzende Erziehung genossen hatten, gehörten zur intimsten Umgebung des grossen Gelehrten, und der berühmte Maler und Weltumsegler Eduard Hildebrandt, der — trotzdem er um viele Jahrzehnte jünger war — zu den vertrauten Freunden Humboldt's gehörte, war nicht minder befreundet mit der Seifert'schen Familie.

Jene Intimität Alexander v. Humboldt's mit der genannten Familie kam auch in seinem Testamente zum Ausdruck, in welchem er seinem

Kammerdiener resp. dessen Töchtern nicht nur einen Theil seines Vermögens hinterliess, sondern in dem er auch den ersteren zum Erben mehrerer Sammlungen und eines Theils seiner Bibliothek einsetzte. Unter diesem Nachlasse, der mit den Mobilien Humboldt's seinem Vertrauten zufiel, befand sich auch jenes bekannte Aquarell-Gemälde Eduard v. Hildebrandt's, auf welchem Humboldt dargestellt ist, wie er in seiner Bibliothek sitzend an dem Manuscript zu seinem „Cosmos“, das auf seinen Knien ruht, arbeitet. Dieses Gemälde, das eine längere Unterschrift von Humboldt's Hand trägt, hat, seit Seifert Berlin verlassen hat, mehrmals den Besitzer gewechselt.

Uebrigens erwähnt der „B. B.-C.“ bei dieser Gelegenheit eines Zuges, der für Ferdinand Lassalle ausserordentlich charakteristisch war. Auch er verkehrte bekanntlich hie und da mit Alexander v. Humboldt, und der grosse Gelehrte hat, wie man weiss, mehrfach sich staunend über die phänomenale Begabung des Agitators ausgesprochen. Ein wenig Comödiant, wie es Lassalle war, war er indess nicht wählerisch in Bezug auf die Mittel, um seinem hochgestellten und gelehrten Gönner zu imponiren. Er wusste sich die Freundschaft der Familie Seifert zu erwerben, und dadurch wurde es ihm leicht, hie und da zu erfahren, womit sich Alexander v. Humboldt eben speciell beschäftigte. Mit dem Eifer und der Fassungsgebe, die Lassalle eigen, warf er sich dann einige Zeit auf das Studium des betreffenden Wissensgebietes, und bei nächster Gelegenheit, die ihn mit Humboldt zusammenführte, wusste er das Gespräch geschickt auf jenes Gebiet zu lenken, das Humboldt eben bearbeitete, und dann verstand er es, den berühmten Forscher durch eine imponirende Kenntniss des häufig sehr schwierigen Materials geradezu zu verblüffen. Dass sich Lassalle dieselbe unter den erwähnten Umständen ad hoc angeeignet hatte, bekam Alexander v. Humboldt selbstredend niemals zu erfahren.

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 17. Mai 1877.

Hotel Adler: Arnold, Hr. Kfm., Frankfurt. Jellinghaus, Hr. Kfm., Würzburg. Nickel, Hr. Kfm., Cöln. Heller, Hr. Kfm., Ravensburg. Cunz, Hr. Kfm., Cassel. v. Dresky, Hr. Major m. Fr., Berlin. Hirsch, Hr. Apotheker m. Fr., Berlin. Rothstein, Hr. m. Fam., Berlin. Labahn, Hr., Berlin.

Bären: v. Below, Frl., Stolpe. Bing, Hr. Rent., Frankfurt. v. Andersen, Frl., Celle. v. Reden, Frau Baron, Hannover.

Zwei Bäume: Götze, Hr. Staatsarchivar Dr., Idstein. Neumann, Hr. Kfm., Berlin.

Cölnischer Hof: Neddermann, Hr. Fabrikbes. m. Fr., Strassburg.

Engel: v. Radziejowski, Hr. Gutsbes., Lemberg. v. Siemonska, Fr. Rent. m. Bed., Dresden. Mehlretter, Hr., Würzburg. Neumann, Hr. Fabrikbes. m. Fr., Berlin. Suthelm, Hr. Kfm., Essen.

Englischer Hof: Wargounin, Hr. Kfm. m. Tochter, Petersburg.

Eisenbahn-Hotel: Hirschmann, Hr., Berlin. Wilms, Hr. Reg.-Rath m. Fam. u. Bed., Breslau. Wolff, Hr. Kfm., Berlin.

Europäischer Hof: Aubie, Frl., Frankfurt. Heyne, Hr. Kfm. m. Fr., Breslau.

Grüner Wald: Ise, Hr. Fabrikbes., Ehrenfeld. Hagemann, Hr. Fabrikbes., Mannheim. Pircher, Hr. m. Fr., Bregenz. Wagner, Hr., Wien. Luz, Hr. Kfm., Aalen. Lempertz, Hr. Rent., Bonn. Weiss, Hr. Rent., Bonn. Schenckel, Hr. Rent., Bonn. Lamprecht, Hr. Kfm. m. Fr., Nürnberg.

Vier Jahreszeiten: v. Zamoyski, Fr. Gräfin m. Bed., Wien. v. Kronenberg, Hr., Warschau. de Vielsev, Fr. m. Begl., Petersburg. Thiem, Frl. m. Nichte u. Bed., Neisse. Offergelt, Hr. Advocat m. Fr., Aachen. Adamoff, Hr. m. Fr., Petersburg.

Kaiserbad: Kerkow, Hr. Rent. m. Fr., Nauen. Pavenstedt, Hr. m. Fam., Bremen.

Kaltwasserheilanstalt Dietsmühle: Schridt, Fr., Magdeburg. Eckel, Hr., Geisen.

Naturheilanstalt Nerothal: Wolff, Hr. Kfm., Edinghofen.

Weisse Lilien: Bachfeld, Hr. Kfm., Frankfurt.

Nassauer Hof: v. Roppert, Hr., Haag. v. Hanhaus, Hr. m. Fam., Elberfeld. Schramm, Hr., Hamburg. Wriedt, Hr. m. Fr., Altona. Berger, Fr., Schweden. Schmidt, Frl., Schweden. Gydenstolpe, Hr. Graf m. Fam. u. Bed., Schweden. Troile-Bonde, Fr. Gräfin, Schweden. Renner, Hr. Banquier m. Fam., Hamburg. Schoen, Hr. m. Fr., Cannstadt.

Hotel du Nord: Siedentopf, Hr. m. Fr., Braunschweig.

Rhein-Hotel: Lauer, Fr. m. Cousine, Bamberg. Stifel, Hr. m. Fr., London. Kreuzberg, Hr., Aarweiler. Karst, Hr., Hamburg. Hansemann, Hr. m. Fr., Bonn. Sommer, Hr., Freiburg. Kraker von Schwarzenfeld, Hr., Schlesien.

Rose: Schipmann, Hr. Dr. med., Hamburg. Schipmann, Fr. Rent., Hamburg. Cahnheim, Hr. Commerzienrath m. Fam. u. Bed., Berlin. Percival, Hr. Fabrikbes. m. Fr., Manchester. Manders, Hr. Rent. m. Begl., England. Clark, Hr. Rent. m. Fr., Buffalo. Halcen, Frl. Rent., Buffalo.

Römerbad: Schlenk, Hr. Kfm., Nürnberg.

Weisses Ross: Stegmüller, Hr., Gotha. Berkmann, Frl., Frankfurt.

Weisser Schwan: Heister, Fr. m. 2 Töchter, Berlin. Adams, Frl., Darmstadt.

Tannus-Hotel: Bergmann, Frl., Hanover. de Busselot, Hr., Paris. Bender, Hr., Bonn. Weiss, Hr., Bonn. Lempert, Hr., Bonn. Etschelt, Hr. Kfm. m. Fr., Barmen. v. Labounsky, Fr. m. Bed., Russland. Flach, Hr. Geh. Justizrath m. Fr., Hannover.

Victoria: Kohlhaas, Hr. Rent., Cöln. Koenen, Frl., Cöln.

Hotel Weins: Alves, Hr. Fabrikbes. m. Tochter, Berlin. Hoffmann, Hr. Dr. chem., Creuznach.

In Privathäusern: v. Russdorf, Hr. Gutsbes., Pommern, Webergasse 4.

Curhaus zu Wiesbaden.

Die nächste Réunion dansante findet am Samstag nach Pfingsten, den 26. Mai, statt.

214

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

Wilhelmstrasse Wiesbaden Wilhelmstrasse
neben dem Hotel Victoria.

199

Rollschuhbahn Skating-Rink.

Täglich geöffnet. Entrée 50 Pfg.

Dietsmühle.

200

Römisch-irische Bäder täglich von Morgens 7 bis Abends 8 Uhr. Für Damen von 1—4 Uhr.

Russische Dampfbäder von 8—10 Uhr für Herren und von 10—12 Uhr für Damen.

Klefernadel- und Süsswasserbäder zu jeder Tageszeit.

A. Schellenberg

Kirchgasse 21.

Piano-Magazin und Musikalienhandlung
nebst Leih-Institut.

Alleinige Niederlage Blüthner'scher Flügel und Pianinos für Wiesbaden und Umgegend, sowie auch stets Auswahl anderer berühmter Fabrikate.
Instrumente aller Art zum Verkaufen und Vermieten.

20

Allerlei.

Malkastenfest zu Ehren des Kaisers. Behufs Besprechung eines dem Kaiser bei seiner demnächstigen Anwesenheit in Düsseldorf anzubietenden Künstlerfestes hat vor einigen Abenden dort eine Generalversammlung des „Malkastens“, unter stärkster Betheiligung der ordentlichen und ausserordentlichen Mitglieder der Gesellschaft stattgefunden. Der bezügliche Antrag, von dem Vorsitzenden Herrn Maler C. Hoff eingebracht, wurde von der Versammlung ohne Debatte mittelst jubelnder Zustimmung angenommen und die Annahme durch ein stürmisches Hoch auf den Kaiser besiegelt. Vermuthlich wird nunmehr in nächster Zeit eine Deputation aus der Mitte der Düsseldorfer Künstlerschaft nach Berlin gehen, um den Kaiser um Annahme des ihm zu Ehren zu veranstaltenden Festes zu bitten.

Das „Weisse Haus.“ Eine amerikanische Zeitung schreibt: „Viele Leute gerathen in Verlegenheit, wenn man sie befragt, warum das Haus des Präsidenten der Vereinigten Staaten in Washington das „Weisse Haus“ genannt wird. Der Ursprung des Namens ist folgender: Als die Briten 1814 Washington einnahmen, zerstörten sie alle öffentlichen Gebäude mit Einschluss jenes des Präsidenten, welches aus grauem Sandstein aufgeführt war. Das brennende Holzwerk entfarbte die Steinmauern, denen man ihr natürliches Aussehen nicht wiedergeben konnte. Durch Anwendung einer weissen Kalktünche wurde die Gleichförmigkeit wieder hergestellt. Das veränderte Aussehen von Grau und Weiss zog die Aufmerksamkeit auf sich und gab dem Bau den Namen des „Weissen Hauses“, der ihm seitdem geblieben ist.

Die Kosten für die Vendome-Säule. Man entsinnt sich noch jener interessanten Episode aus den Wirnissen der Pariser Commune, deren Held der Maler Courbet war. Courbet, einer der bedeutendsten lebenden Maler Frankreichs, war zum Minister der schönen Künste unter dem Regime des 18. März 1871 gemacht worden und er benutzte diese Stellung, um die Vendome-Säule, die seinem künstlerischen Sinne durchaus missfiel — nicht sowohl aus politischen als eben aus ästhetischen Gründen — niederreißen zu lassen. Als die Versailler Truppen Paris wieder eroberten, ergriff man auch Courbet und derselbe wurde, wie wohl noch erinnerlich, zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt. Gleichzeitig aber wurde von dem civilrechtlichen Wege gegen ihn von Seite der Staatskasse Klage er-

„ZUM SPRUDEL“

Tannusstrasse 27.

Restaurant von Georg Abler.

Vorzügliches Wiener Bier à Glas
15 Pfg. Echtes Pilsener à Glas 20 Pfg.
Echtes Erlanger à Glas 18 Pfg. Kalte
und warme Speisen zu jeder Tageszeit. —
Besondere Localitäten für Gesellschaften,
Hochzeiten etc. 2 gute Billards. Aufmerk-
same Bedienung, mässige Preise. 90

Hôtel Weins

Bahnhofstrasse Nr. 7.

**Warme und kalte Süsswasser-
bäder** täglich von Morgens 7 Uhr bis
153 Abends 7 Uhr.

Badehotel zum weissen Schwan.

Kochbrunnenplatz Nr. 1.

Comfortabel eingerichtete Wohnungen und
einzelne Zimmer. Bäder direct aus der Haupt-
quelle, dem Kochbrunnen. Frühstück, Restau-
ration oder vollständige Pension auf Wunsch.
96 W. Neuendorf.

Theodor Elsass,

kgl. Hofuhrmacher, Webergasse 3, Wiesbaden.

Depôt von **Uhren** aus der berühmten
Fabrik von **Patek, Philippe & Cie.**
in **Genf.** 82

Wasser-Heilanstalt Nerothal.

Bäder aller Arten, Pension.

Milchkur.

Schwimmbad.

201

Das beliebte Hautverschönerungs- und
Hautconservierungsmittel

„Ewige Jugendfrische“

bester unschädlicher Ersatz für Schminken,
dem Gesichte die reinste Naturfrische ver-
leihend, ohne dass der Gebrauch Anderen
bemerkbar ist, wird unter Discretion ver-
kauft von 137

Fräulein **Marie Petri**, Goldgasse 21.
Wiener Haarzopf- u. Chignon-Fabrik.

Fräulein Freunds Pension

befindet sich jetzt

Tannusstrasse 55.

191

Waschtöpfe

121

in verzinntem Eisenblech in jeder Grösse
empfiehlt **M. Rossi**, Metzgergasse 2.

Geruchlose Petroleum - Kochapparate

mit abnehmbaren Brenner in jeder Grösse
empfiehlt **M. Rossi**, Metzgergasse 2.

Küchen- u. Haus-Geräthe

Alfenide-Waaren, Lampen &c. &c.
in grösster Auswahl, billigst bei 130

Gebrüder **Wollweber**, Langgasse 6.

hoben, die sämtlichen Kosten der Wiederaufrichtung der Vendome-Säule zu tragen. Dieselben beliefen sich auf nicht weniger als 323,091 Francs. Courbet erhob eine Reihe von Ausstellungen gegen die Höhe dieser Summe. Vor allen Dingen aber verlangte er, dass die Rechnungen durch Sachverständige geprüft würden. Der Process hat sich bis jetzt, also bis sechs Jahre nach jener Zeit, hingezogen. Jetzt ist endlich das endgiltige Urtheil gefällt und dasselbe besteht darin, dass Courbet allerdings jene ganze Summe von 323,091 Francs zu zahlen hat. Eine geraume Zeit hindurch waren zur Sicherung dieses Betrages seine Gemälde, seine Werthpapiere, kurz sein gesamter Besitzstand mit Beschlag belegt worden. Diese Gegenstände sind jetzt freigegeben, da Courbet mit der Staatskasse eine Einigung dahin erzielt hat, dass er jährlich 10,000 Francs, und zwar in zwei halbjährlichen Raten an dieselbe zahlen wird. Insgesamt wird er also, wenn der Betrag ihm inzwischen nicht erlassen wird, circa 33 Jahre an den Wiederherstellungskosten abzuzahlen haben!

Der geheimnissvolle Patient. Ein gesuchter Wiener Arzt empfing vor wenigen Tagen in seinen Ordinationsstunden eine grössere Anzahl Patienten, von denen zwei ältere Damen und ein Mann, anscheinend ein Arbeiter, zuletzt an die Reihe kamen. Eine der beiden Damen trat in das Zimmer des Arztes, zog, nachdem die Consultation zu Ende war, den Doctor mit ängstlicher Miene zur Seite und rief in flüsterndem Tone: „Um Gott's willen, Herr Doctor, geben's Acht. Der Mann da draussen im Vorzimmer hat zwei scharf geschliffene grosse Messer in seiner Brusttasche. Geben's Acht, dass kan Malheur g'schieht.“ Man darf es dem Arzt nicht verdenken, dass er von dieser „Enthüllung“ eben nicht sehr erbaut war und sich sogar eines fröstelnden Bangens nicht erwehren konnte. Zagend öffnete er, während die Patientin noch im Zimmer weilte, die Thüre, blieb an der Schwelle stehen und winkte den geheimnissvollen, fürchterlichen Menschen zu sich. Die beiden Messer blinkten in der That unheimlich aus der Tasche hervor. Es entspann sich eine Consultation zwischen Thür und Angel. „Wer sind Sie?“ fragte der Arzt mit laut erhobener Stimme, welche seine Entschlossenheit documentiren sollte. Der Unbekannte nannte schüchtern seinen Namen. „Wie alt?“ Die Antwort auf diese Frage erfolgte ebenso schüchtern, wie die erste. „Was fehlt Ihnen?“ fuhr der Arzt in dem entschiedensten Tone seiner bisherigen Fragen fort; „Mir thut die Brust weh“, erwiderte der geheimnissvolle Patient. Er erwiderte dies zaghaft und kleinlaut. Welcher Contrast! Mit Entsetzen sah der Arzt unaufhörlich die beiden Messer in verwegendem Glanze aus der Tasche hervorblinken. „Also die Brust thut Ihnen weh?“ wiederholte der Arzt und blickte unverwandt nach den Messern. „Welches Metier haben Sie denn?“ fuhr der Arzt fort, und der Geheimnissvolle antwortete: „Ich bitt, i bin a Scheerenschleifer!“